



STRUKTURKOMMISSION DER GEMEINDE NETSTAL



Der Adventsfenster...	A
Die Anekdote	
Die bauliche...	B
Der Besuch...	
Die Brunnen...	
Das Ende...	E
Die erste...	
Die Felsverbauungen...	F
Der Gärtner...	G
Ds Geissrippis...	
Die Gemeindeangestellten	
Der grosse...	
Die Milchproduzenten...	M
D'Netschteler...	
Ds "Netschteler Liibli"	N
Der neue...	
Die neuen...	
Das Portierhaus...	P
Die Renovation...	R
Das Restaurant	
Die Sanierung...	S
Die Schule	
Die Sorge...	





2 |

Auf dem Areal der Firma H. Rickenbach, Holzbau, an der Ennetbachstrasse, ist im vergangenen Jahr die Zimmerei (Abbildung 2) abgebrochen worden. Inzwischen sind vier stattliche Mehrfamilienhäuser entstanden (Abbildung 3). Unser Bild entstand, als verschiedene Firmen mit dem Innenausbau beschäftigt waren. Am Leuzingenweg 1 entsteht auf der grünen Wiese ein neues Einfamilienhaus. Bis zum Erscheinen dieses Forums dürfte es wohl schon bald bezugsbereit sein (Abbildung 4). Auf dem Areal der Kalkfabrik Netstal waren anfangs Juni beim neuen Bürogebäude die Umgebungsarbeiten im Gange. Das alte Bürogebäude (rechts) ist inzwischen abgebrochen worden (Abbildung 5).



3 |



4 |



5 |

4

Ein Besuch bei unserem Bademeister

(hst) Der erste Badegast ist wie immer ein sonnengebräunter älterer Herr. Fritz Jud springt bereits kurz nach sieben Uhr morgens in das glasklare kühle Nass, als wir an einem wunderschönen Frühsommer-Samstag unserem Bademeister Willy Leuzinger bei seiner Arbeit über die Schulter gucken. Der Stammgast schwimmt ein paar Längen, und verabschiedet sich wieder – wenigstens vorübergehend. Der sportliche Pensionist und ehemalige Rettungsschwimmer-Ausbildner ist nämlich der gute Geist in der Netstaler Badi. Er vertritt den Bademeister bei dessen Abwesenheit, macht Aufsicht wenn Grossandrang herrscht, hilft bei Reparatur- und Gartenarbeiten und ist einfach zur Stelle wenn er gebraucht wird.

Der Bademeister liebt Ordnung ...

Der Bademeister hat ebenfalls zeitig angefangen und benützt die frühen Morgenstunden, um das Schwimmbad für die Gäste herzurichten, damit diese alles sauber und ordentlich vorfinden. "Am Vorabend hat eine richtiggehende Invasion von fliegenden Ameisen das Schwimmbad heimgesucht", erzählt er, während er seine Tabakspfeife stopft. Die unerwünschten Insekten mussten sofort mit einer Spezialaktion bekämpft werden, damit die Badegäste wieder ihre Ruhe haben. Beim Rundgang durch WC's und Garderoben überzeugt sich Leuzinger, dass alles sauber und in Ordnung ist. Geputzt haben sie, das heisst er und sein Mitarbeiter Stefan Gratzei, bereits am Abend vorher. "Die Anlagen sind zwar alt, aber trotzdem immer sauber", meint er und hängt die frischen Handtücher an die Stangen. Bei der allabendlichen Putzaktion säubern die beiden auch die Liegewiese. "Nach einem richtigen Baditag herrscht manchmal



Willy Leuzinger ist seit 1994 Bademeister im Netstaler Schwimmbad.

Foto Hedy Steiger

eine richtige Sauordnung" meint Leuzinger. "Aber reklamieren bringt sowieso nicht viel, lieber bückt man sich am Abend und liest den Unrat zusammen". Das Bükken ist dem Ordnungsliebenden in Fleisch und Blut übergegangen. "Wenn ich am Boden etwas liegen sehe, nehme ich es automatisch auf, ob ich nun in der Badi oder zu Hause bin". Rund 20 Abfallkübel müssen geleert werden, zwei Mal in der Woche Rasen mähen. Das tägliche Reinigen der Basinsböden erledigt ein ferngesteuertes Unterwasser-Putzfahrzeug.

... sorgt für Sicherheit

Im Sanitätszimmer ist alles für die Behandlung kleiner Unglücke vorhanden. Schürfungen, Insektenstiche, Nasenbluten – solche Sachen muss der Bademeister häufig behandeln – "von grösseren Unfällen blieben wir bisher glücklicherweise verschont". Der Arztkoffer steht ihm in Notfällen für erste lebensrettende Massnahmen zur Verfügung, bis ein Arzt zur Stelle ist. Die Bademeister müssen eine Prüfung in den Bereichen Sanitätsausbildung, Schwimmen und Retten, Wasseraufbereitung, Badewassertechnik, Gebäudetechnik, Betriebssicherheit, Reinigung, Desinfektion und Gartenbau ablegen. Leuzinger ist ausserdem ausgebildeter Samariter, besucht regelmässig Kurse für Herzmassage und ist Rettungsschwimmer, denn die Sicherheit der Badegäste ist für ihn oberstes Gebot. Im Normalfall bewältigt Willy Leuzinger den Badibetrieb zusammen mit einem Angestellten. Einer ist an der Kasse, der andere macht die Aufsicht. Wenn es aber propenvoll ist, an Spiztentagen können sich gegen 3000 Leu-



5

te in der Badi tummeln, kann er neben Fritz Jud auch auf die Mitglieder des Tauchclubs "Fridli Divers" zählen, welche ebenfalls im Rettungsschwimmen ausgebildet, und damit in der Lage sind, lebensrettende Massnahmen zu ergreifen.

... überwacht die Wasserqualität

Das Ueberwachen der technischen Anlage gehört ebenfalls zum Frühprogramm und muss im Verlauf des Tages noch zwei Mal wiederholt werden. Der Maschinenraum ist von ohrenbetäubenden Lärm erfüllt. Dröhnende Pumpen befördern innerhalb von 24 Stunden rund zehn Millionen Liter Badewasser. Die 2,5 Millionen Liter aus den Bassins werden vorschriftsgemäss vier Mal täglich durch den Reinigungsfilter gepumpt. Dieser muss dann in regelmässigen Abständen vom angesammelten Schmutz gereinigt werden. Vorschrift ist auch, dass die Qualität des Badewassers täglich drei Mal gemessen wird. Leuzinger entnimmt die Wasserproben einer Leitung und prüft sie in seinem kleinen "Labor" auf Chlor- und Desinfektionsmittelgehalt sowie den pH-Wert. So früh am Morgen ist alles in bester Ordnung. "Probleme kann es an ganz warmen Tagen geben, wenn viele Leute verschwitzt ins Wasser gehen". An solchen Spitzentagen wurden schon Grenzwerte erreicht, welche jedoch, wie Leuzinger erklärt, ausserordentlich tief angesetzt seien. "Am wichtigsten ist, dass die Werte

der krankheitsregenden Keime im Wasser immer einwandfrei sind", betont er. Dies erreicht man, indem man desinfizierendes Javelwasser sowie Salzsäure, welches den

pH-Wert senkt, dem Wasser beigemischt wird. Auch hier kommt es auf die richtige Mischung an, denn zu viel würde die Haut und die Augen reizen. Jedenfalls versichert Leuzinger, dass das Wasser - es wird regelmässig vom Kantonalen Labor kontrolliert - noch nie beanstandet werden musste.

... kennt fast alle

Mit der Sonne treffen auch die Badegäste immer zahlreicher ein. Der Bademeister kennt sie fast alle - gibt da einen Rat, hier ein lockeres Gespräch. Väter, Mütter, Kinder eilen zielstrebig in die Garderobe und steuern dann ihre Lieblingsplätze an. Natürlich kennt er auch die Pappenheimer, die ohne zu bezahlen herein huschen wollen. Manchmal braucht es schon eine gewisse Strenge, meint er, ist aber überzeugt, dass er mit den Badegästen im Allgemeinen den richtigen Ton findet und dass er respektiert wird. Nun ist es auch Zeit, die Temperaturen anzuschreiben und das Wasser auf der Rutschbahn laufen zu lassen. Vor dem grossen Ansturm genehmigt sich Leuzinger noch eine Tasse Kaffee und zündet seine Tabakpfeife an. Später bleibt kaum noch Zeit dafür und wenn er gegen neun Uhr abends die Badi verlässt, ist er geschafft. "Es gibt schon Leute, die meinen, dass ich es ring habe, wenn das Wetter nicht so schön ist", erzählt er. Jedoch gibt es auch in den flauen Zeiten jede Menge zu tun. Die rund 16'000 Quadratmeter grosse Anlage will gepflegt sein, Reparaturarbeiten fallen immer wieder an und Büroarbeiten sind auch zu erledigen.

Willy Leuzinger, jetzt in der siebten Saison, ist gerne und mit Leib und Seele Bademeister. Ein guter Sommer ist für ihn einer, in dem in erster Linie nichts Schlimmes passiert und in zweiter Linie die Einnahmen stimmen. Er poliert noch einmal die Ablage, dann können die Leute kommen.



Die Brunnen in der Risi

(j.k.) Die Risi, das ruhige Quartier vom St. Fridolin beginnend Richtung Löntschwerk, ist im 18. Jahrhundert entstanden. Wie der Gemeindegeschichte entnommen werden kann, entstanden die ersten Häuser oberhalb der Löntschbrücke im Jahre 1771. Im Quartier fällt vor allem der markante Gebäudekomplex im Haselholz mit den drei Wohnungen durch verschiedenfarbigen Verputz auf. Als Kuriosität ist auf die erste Wohnung ein zweites Haus aufgesetzt worden.

In der Risi stehen gleich zwei stattliche Brunnen mit Zusatzbekken, der eine auf halbem Weg zum Löntschwerk mit Baujahr 1890 (Abbildung 1) und der zweite beim Löntschwerk mit Baujahr 1894 (Abbildung 2). Sie ersetzen Holzbrunnen, die die Brunnengenossen mit der Eröffnung der Risi erstellt hatten.

Wenn man noch den über zwei Meter langen, aus einem Stein gehauenen, schmalen Brunnen (Abbildung 3) in der Rütigasse dazunimmt, kann die Risi als eines der brunnenreichsten Quartiere bezeichnet werden.

Foto:
Jakob Kubli



Brunnen an der Satrasse zwischen Fridolin und Löntschwerk



Brunnen beim Löntschwerk



Brunnen an der Rütigasse

E



Bahnpoststempel
Netstal

Das Ende der Bahnpoststempel

(j.k.) Mit dem Fahrplanwechsel am 28. Mai ist die seit über 100 Jahren bestehende Bahnpost Pfäffikon SZ - Ziegelbrücke - Linthal aufgehoben worden. Die Feinverteilung erfolgt nun per Lastwagen.

Die immer wieder propagierte Forderung, Verlagerung der Güter von der Strasse auf die umweltfreundlichere Bahn wird selbst von den Staatsbetrieben einmal mehr nicht mit Vorbildfunktion wahrgenommen.

Bis im Jahre 1997 wurden an den Sonntagen die Briefkästen der Bahnhöfe jeweils durch das Bahnpersonal geleert und die Korrespondenzen mit dem Stempel der Bahnstation versehen. Seither hat ein stetiger Lei-

stungsabbau stattgefunden. Mit der Aufgabe der Bahnpost - nur noch im Fernverkehr werden die Postsachen mit der Bahn transportiert - sind schon dutzende von Bahnstationsstempel aus dem Verkehr gezogen worden. Zwangsläufig werden auch die runden Datumstempel BAHNPOST * AMBULANT bei der Unterwegsverarbeitung immer seltener.

Abstempelungen mit Bahnpoststempeln boten dem Postkunden Gewähr für eine prompte Postzustellung, schon bevor das Zweiklassensystem der A- und B-Post eingeführt worden war.



Die erste Gemeinderätin in Netstal

(Brt) Just zum Ferienbeginn ist der Reigen der Ergänzungswahlen in die Netstaler Körperschaften abgeschlossen worden. Nach einer spannenden Ausmarchung zwischen zwei Kandidatinnen machte schliesslich im zweiten Wahlgang am 2. Juli

Priska Geyer-Landolt das Rennen um den vakanten Sitz im Gemeinderat. Sie sprengte damit die letzte noch verbliebene Männerbastion in den Netstaler Behörden und sicherte gleichzeitig der örtlichen CVP wieder eine Vertretung im Gemeinderat.

Forum gratuliert Priska Geyer zur ehrenvollen Wahl und wünscht ihr eine erfolgreiche und gefreute Karriere in der obersten Gemeindebehörde.

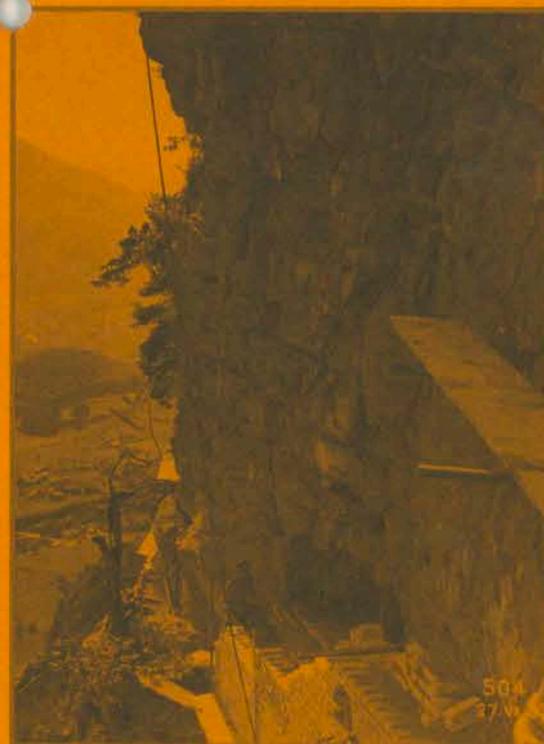
F

Felssanierungs-
arbeiten vor 60
Jahren

Die Felsverbaungen des Kraftwerkes am Löntsch

(Brt) Sind Sie schon jemals mit der Luftseilbahn des Löntschwerkes im Bereich Butzi hochgefahren? Bestimmt haben Sie den bei der Bergstation jeweils um die Weihnachtszeit strahlenden Stern oder das von den Felsen zur Bundesfeier grüssende 100m² grosse Schweizerkreuz bewundert. Vielleicht ist Ihnen beim Aufstieg auf Auern und Wiggis aufgefallen, dass in diesem Sektor in den zerklüfteten Felsformationen gewaltige Stützmauern die natürliche geologische Felsstruktur unterbrechen.

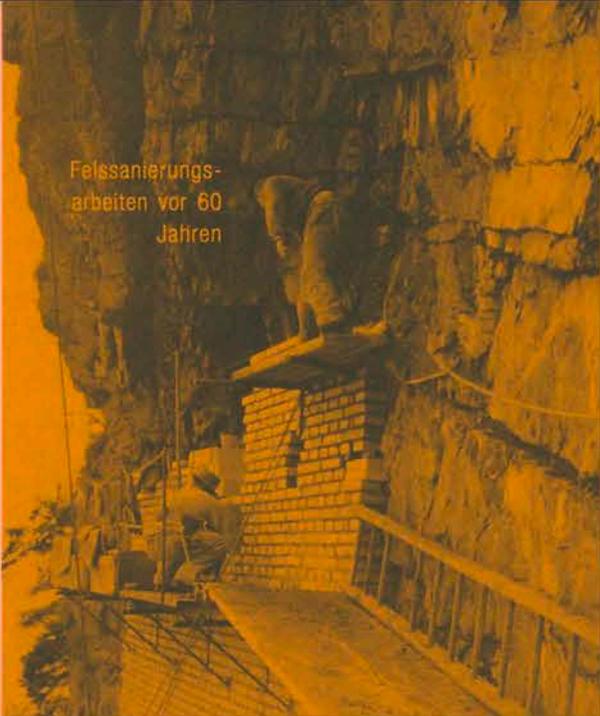
Als das Kraftwerk am Löntsch, heute zu den Nordostschweizerischen Kraftwerken (NOK) gehörend, 1908 fertigerstellt war, wurde das Wasser aus dem Klöntalersee, wie heute noch, durch einen rund 4 km langen Stollen und anschliessend oberirdisch mittels drei grossdimensionierten Stahl-Druckrohren in die 330 m tiefer liegende Zentral geführt.



Periodisch wiederkehrende Steinschläge aus den rissigen Felspartien unterhalb des Chäs-gadens verursachten immer wieder Schäden an Anlagen und Einrichtungen. Um die einschlägigen Risiken möglichst auszumerzen und Betriebsangestellte, Berggänger, Vieh sowie Anlagen und Druckleitungen bestmöglich zu schützen, entschloss sich die Betriebsleitung der NOK zu einem aufwändigen, sich über 30 Jahre von 1933 - 1962 erstreckenden Felssanierungsprogramm. Mittels gegen 200'000 Arbeitsstunden rückten Betriebsangehörige, Bauunternehmungen aus der Region und Spezialisten wie Steinmetze und Bergführer dem brüchigen Gestein zu Leibe. Die von Geologen unterstützten Ausbesserungsarbeiten umfassten im wesentlichen Stützmauern und -Pfeiler, Pallisaden, Untermauerungen, Verkleidungen, Abdichtungen sowie den Abbruch und Abtransport von Schutt und Geröll. Die damals noch parallel zu den Druckrohren verlaufende Standseilbahn transportierte gewaltige Mengen von Gerüstholz, Tunnelsteinen, Zement, Sand und Kies in die Nähe der exponierten Baulose, und die Weiterbeförderung vor Ort sowie Bearbeitung und Aufberei-



Felssanierungsarbeiten vor 60 Jahren



tion erforderte nicht nur fachkundige und kräftige, sondern ebenso sehr schwindelfreie Arbeitskräfte. Unsere Aufnahmen vermitteln einen Eindruck über das Werken in luftigen Höhen und fast senkrecht abfallenden Felsen.

Vor zwei Jahren wurden übrigens an den Felsverkleidungen aufwändige Verputzarbeiten durchgeführt. Rückblickend darf festgestellt werden, dass sich der enorme Aufwand dieses in seiner Art aussergewöhnlichen Jahrhundertbauwerkes zum Schutz von Mensch, Tier und Gütern bewährt hat.

G

Anlage mit Teich von Hans Zahner erstellt

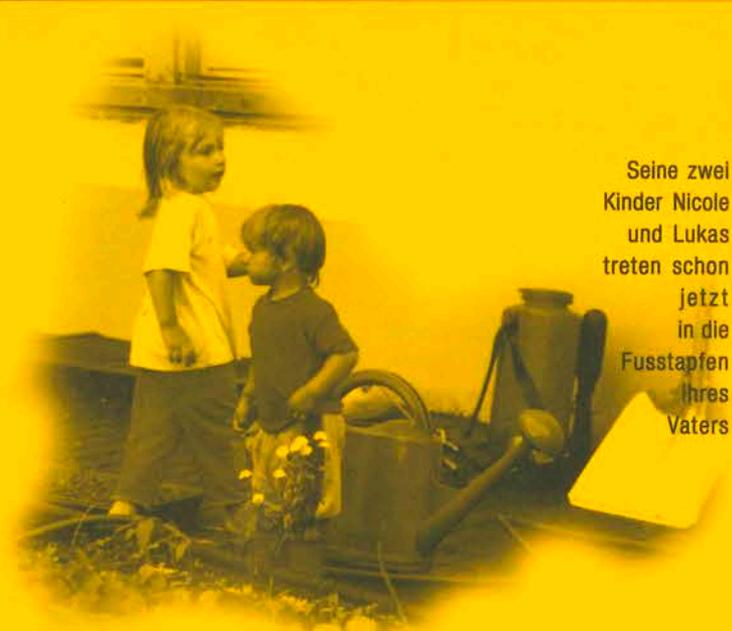


Der Gärtner im Dorf

(tk) Am 1. Juni 1999 übernahmen Hans und Pia Zahner den Gartenunterhaltsbetrieb von Heribert und Dorli Bachl in Netstal. Das kleine Team mit einem Mitarbeiter hat sich im ersten Jahr seit der Übernahme schon einen gewichtigen Namen in unserem Dorf, aber auch ausserhalb, geschaffen, indem es sämtliche Unterhaltsarbeiten, die ein Garten nun einmal mit sich bringt, zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeber ausführt. Sei dies beim immer wieder kehrenden Rasenmähen, beim Heckenschneiden oder Ausjäten von Gartenbeeten, aber auch bei der in diesem Jahr sehr aktuellen Rasensanierung und Pflege oder aber bei Umänderun-

gen und Neuanpflanzungen. Mit einer Jahrespauschale für Rasenpflege und Unterhalt bietet Hans Zahner zusätzlich Hand für immer wiederkehrende Arbeiten und Gewähr für einen gepflegten Garten.

Hans Zahner lernte den Beruf als Topfgärtner und arbeitete dann einige Jahre im Bereich Gartenbau und Gartenpflege. Seine Kreativität zeigte er schon bei einigen Anlagen und beweist damit, dass durch das Anlegen von Gärten, auch an schattigen Orten viel Leben und Farbe entstehen kann. Und bald steht wieder die kältere Jahreszeit vor der Türe, da gilt es die Rosen zu schneiden und abzudecken, die Bäume und Sträucher zurückzustutzen und den Garten für den Win-



Seine zwei Kinder Nicole und Lukas treten schon jetzt in die Fusstapfen ihres Vaters

terschlaf vorzubereiten. Hans Zahner's Team ist für alles der richtige Ansprechpartner und sollte im Winter irgendwo das mühsame Schneeschaukeln erledigt werden - auch da ist Hans Zahner zur Stelle. Anruf genügt - Tel. 055 620 15 58

Für die Ablagerung von Erde, Steinen, Kies etc. sucht Hans Zahner noch einen zugänglichen Lagerplatz, eine Wiese oder eventuell einen alten Stall mit etwas Umschwung.



Zum ersten

Geissrippis Lätsch

Ein weiterer Leistungsabbau bei der Post

(j.k.) Seit dem 1. Juni 1997 ist bekanntlich der ein- und ausgehende Postversand von Netstal neu organisiert. Die Poststellen des Glarnerlandes werden für die Feinverteilung per Lastwagen bedient und die Bahnpost wurde stark abgebaut und nun auf den 28. Mai 2000 gänzlich aufgehoben. Die erste Leerung des Tages am Briefkasten des Bahnhofes erfolgte seither jeweils um 10 Uhr. Nun ist anfangs Juni eine weitere Einschränkung vollzogen worden. Die meisten Post-Briefkästen werden nun nur noch von Montag bis Freitag jeweils um 10 Uhr einmal täglich geleert.

Die Nachmittags-Leerung entfällt. Wie uns Posthalter Holger Knobel erklärte, würden die Post-Briefkästen am Samstagmorgen auf der Tour durch Zustellbeamte geleert. Eine A-Post-Zustellung innert den vorgegebenen 24 Stunden ist somit aber während der ganzen Woche nicht mehr gewährleistet. Eine rasche Zustellung ist nur noch möglich, wenn die dringende Post am Postschalter abgegeben wird. Lediglich die vielbenutzten Post-Briefkästen am Bahnhof und im Wiggispark werden von Montag bis Freitag weiterhin zweimal täglich geleert. Nach Weisungen aus Bern sind die Postbeamten nur noch verpflichtet, Post-Briefkästen mit mehr als 50 Sendungen täglich zweimal zu leeren.

Geissrippis Lätsch

Die Geister-Bahnstation Netstal

(Br) Noch ist es nicht soweit. Doch in den Köpfen der SBB-Strategen ist die Stossrichtung klar: Privilegierung der grossen West-Ost und Nord-Süd-Achsen sowie schnellere Städteverbindungen; Überprüfung unrentabler Nebenlinien. Die Folgen: Abbau des service public für die Randregionen, beispielsweise der Linie Ziegelbrücke - Linthal. Im Gespräch ist neuerdings auch die Automatisierung der Station Netstal, das heisst ferngesteuert, unbedient, nur noch Billettautomaten.

Soweit darf es nicht kommen. Erfreulicherweise stehen die Glarner Behörden

Zum zweiten

fahrtenkarten und Streckenabonnements können zur Umgehung des täglichen Pendlerstresses zum Arbeitsplatz beitragen. Tageskarten, Gruppenbillette und Halbtaxabonnemente offerieren besonders günstige Kosten/Nutzen-Ergebnisse. Städereisen auch ins Ausland inkl. Hotelreservierungen versprechen unbeschwerte Erlebnisfahrten frei von Stau und



Bahnhof
Netstal

Foto
Trudi
Kreuzer

zum öffentlichen Verkehr, im Interesse eines gemischten Verkehrsverbundes. Doch letztlich entscheiden auch in der Wahl der Verkehrsmittel Angebot und Nachfrage. Während das Angebot auch auf der Glarner Linie laufend verbessert wurde, lässt die Nachfrage besonders im Personenverkehr zu wünschen übrig. Dagegen überbietet der motorisierte Individualverkehr. Laut jüngsten Messungen beeinträchtigen jetzt gegen 20'000 das Dorf Netstal täglich durchfahrende Motorfahrzeuge unsere Lebens- und Wohnqualität - Tendenz steigend. Auch wir Autofahrerinnen und Autofahrer haben, nicht nur bei zeitweiser oder später auftretender Fahruntüchtigkeit, ein Interesse an einer sinnvollen Benützung der verschiedenen Verkehrsträger. Günstige Mehr-

Parkplatzsorgen. Prospekte mit vielfältigen preiswerten Arrangements finden wir laufend bei der SBB-Station Netstal, wo weitere Auskünfte erteilt werden. Schliesslich steht auf der Post Netstal das von der Gemeinde subventionierte unpersönliche General-Abonnement UGA jedermann zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Mit diesem verbilligten UGA haben Sie während eines oder mehrerer Tagen freie Fahrt auf praktisch allen schweizerischen Bahn-, Postauto- und Schiffsverbindungen wie auch in städtischen Verkehrsbetrieben.

Dank vermehrter Inanspruchnahme unserer Eisenbahn können wir dazu beitragen, dass aus der SBB-Station Netstal nicht ein Geisterbahnhof wird.

Zum dritten

Geissrippis Lätsch

Der Müll von Ausflugstouristen

(tk) In den vergangenen Monaten durften wir viele Wochenende wie aus dem Bilderbuch geniessen. Strahlende Sonne und Temperaturen wie in südlichen Gefilden verlockten Tausende zu Ausflügen in die Natur mit gemütlichem Beisammensein bei Spiel und Spass am Lagerfeuer. Was dann allerdings am Abend von diesen gemütlichen Treffen zurückbleibt, hat mit Spass überhaupt nichts mehr zu tun. Berge von Abfall, zum Teil in Säcken, zum Teil rings um die Feuerstellen verstreut zeugen von einem Wohlstand der Genüsse, nicht aber des Anstandes. Der Anblick der Feuerstellen auf dem Schlatt erschüttert und unweigerlich kommt die Frage hoch, was dies wohl für Menschen sind, die so unachtsam mit unserer Natur umgehen und was dagegen getan werden kann. Für viele von uns ist es doch eine Selbstverständlichkeit, den eigenen Dreck mit nach Hause zu nehmen und selber zu entsorgen.

Tatsache ist, dass die Gemeindearbeiter all die Scherben, Flaschen und sonstigen Unrat

einsammeln müssen, damit die nächsten "Brätler" dieses schöne Flecken Erde wieder sauber vorfinden.

Wie geht es weiter? Nach den nächsten schönen Tagen liegen wiederum Flaschen, Säcke etc. rum und dies nicht nur auf dem Schlatt, nein auch an anderen Feuerstellen, auf Wanderwegen und am Strassenrand. Die Gemeindearbeiter hätten wahrlich andere Aufgaben, als den Dreck hirnloser Leute aller Nationalitäten einzusammeln. Rücksichtnahme auf Mensch und Natur ist eine Erziehungssache und wenn diese nicht im Elternhaus vorgelebt wird, wird der Ruf zum rigorosen Eingreifen laut, zum Überwachen und notfalls Büssen, denn bei vielen findet die Erziehung nur über den "Geldsäckel" statt. Was dies jedoch bedeutet, ist wohl auch allen klar - wiederum Aufwand an Arbeitsstunden für die Überwachung, die Administration etc. und wer ist dafür zuständig? Dabei wäre es doch so einfach - etwas Selbstverantwortung gegenüber der Natur und unseren Mitmenschen, dann hätten wir das Paradies auf Erden.

Die Schweinerei
an den
Feuerstellen

Foto
Karin Tres



Die Gemeindeangestellten

(HG) Heute gilt es einen Mann vorzustellen, der im wahrsten Sinne des Wortes in seinem roten Arbeitskleid "Öffentlichkeitsarbeit" zu leisten hat. Es ist Hansruedi Wegmüller, der mit seinem markanten "Bärndütsch" seine Herkunft nicht verleugnen kann.

Schon über 20 Jahre in unserer Gemeinde wohnhaft, hat er anfänglich in einem Industriebetrieb gearbeitet und ist nun schon über zehn Jahre bei der Gemeindeverwaltung angestellt. Zwar ist ihm, der in einem FORUM zuteil gewordene Ehrentitel: Obergiesser, inzwischen wieder abhanden gekommen. Mit der Anschaffung eines neuen Unimogs, mit grösserem Wassertank im Zubehör, ist auch das Begiessen der Kandelabergebinde motorisiert worden. Seine Arbeit ist jedoch noch vielfältig genug. Abgesehen vom Totengräber ist sein Arbeitsort stets wechselnd in der ganzen Gemeinde. Da gilt es achtlos Weggeworfenes wegzuräumen, die Robby-Dogs zu entsorgen, Strassen und Wege zu wischen (und im Winter zu splitten). Auch die Annahmestelle an der Molliserstrasse und die Feuerstelle auf dem Schlatt müssen gewartet sein. So trägt er im Stillen dazu bei, dass wir uns an unserem



Foto
Trudi Kreuzer

Dorf mit stets saubereren Strassen und Plätzen erfreuen können.

Mit dem "Geschenk" der Toiletten beim Bahnhof durch die SBB an die Gemeinde ist sein Alltag nicht gerade angenehm bereichert worden. Aber: "Es muoss halt sii" meint er achselzuckend dazu und verrät, dass er in gut zwei Jahren ein neues Ziel erkennt: die Pensionierung!

Inzwischen heisst aber seine tägliche Losung immer noch: "Weg mit dem Müll"!!

Der grosse Triumph - Apollo 11

Obwohl Martin Kubli, 14jährig, die erste Landung auf dem Mond nicht hautnah miterleben konnte (er war damals noch nicht geboren) fasziniert ihn die

ganze Geschichte um die Landung und die Raumfahrt im besonderen, sehr. Sein Beitrag ruft das erstmalige Ereignis wieder in uns wach:

Der 21. Juli 1969, ein historischer Tag, denn das Apollo-Pro-

Hansruedi Wegmüller beim einstigen Giessen der Blumen an den Kandelabern



gramm wird gleich seinen Höhepunkt erreichen. Apollo 11 startet auf Kap Kennedy. Neil Armstrong, Edwin Aldrin und Michael Collins werden mit einer Saturn V ins All geschossen. Die halbe Welt sitzt vor dem Fernseher und möchte dieses Spektakel verfolgen. Die Rakete wird gezündet, alles verläuft gut. Stufe 1 wird in ca. 60 km Höhe abgekoppelt, die 2. Stufe dann in 100 km. Dann wird das Rettungssystem abgeschossen. Das ist eine kleine Rakete vor der Kapsel und hat den Zweck, wenn es beim Start eine Explosion gibt, dass sie zündet und die Kapsel in Sicherheit bringt. Und zuletzt die dritte Stufe, die nach 160 km abgekoppelt wird. Im letzten Teil ist unter anderem auch die Mondfähre verstaut, die wird auch noch abgetrennt, dann wendet die Kapsel mit dem Servicemodul um 180 Grad und zieht sie danach heraus. Nachdem richtig angekoppelt worden ist, geht es direkt zum Mond. Jetzt muss Michael Collins die Kapsel in die Umlaufbahn bringen, während Neil Armstrong und Edwin Aldrin ins Mondmodul steigen und es verriegeln. Dann trennen sie sich ab und steuern auf den Mond zu. Nur noch richtig landen und schon hat Neil Armstrong die Ehre, als erster Mensch den Mond zu betreten. Dann der grosse Augenblick: Neil Armstrong betritt als erster Mensch mit dem linken Fuss den Mond. Kurz darauf kommt Edwin Aldrin nach und wird als erster Mensch auf dem Mond fotografiert. Jetzt geht es ans Gesteinsproben-Sammeln so gut es geht, denn die Schwer-

kraft auf dem Mond ist geringer als auf der Erde. Michael Collins muss in der Kapsel warten. Dann ist bald wieder Zeit ins Mondmodul zu steigen und wieder an der Kapsel anzudocken. Jetzt geht's noch einmal um den Mond herum und auf die Erde zu. Vor dem Wiedereintritt in die Atmosphäre müssen die Astronauten das Servicemodul, welches sie mit genügend Energie versorgt hat, von der Mondfähre trennen. Jetzt muss der Hitzeschild noch die hohen Temperaturen von bis zu 2800° aushalten. Die US-Flotte unterstützt mit Hubschraubern das Suchen nach der Kapsel. Bald sehen sie die Kapsel. Erkennbar sind die drei Fallschirme. Sofort fahren sie zum Landeort im Meer. Ganz Amerika jubelt über die gelungene Mission. In den nächsten Jahren folgten noch sechs weitere Flüge mit 18 Astronauten, von denen nur 10 auf dem Mond spazieren konnten. (Apollo 13 konnte nicht auf dem Mond landen, weil die Sauerstofftanks explodierten).

Flaschen aus PET



ALTOPLAST-CLAROPAC AG

Damit die Verpackung nicht auch noch ins Gewicht fällt!

Verkaufs-Center
Netstal

Auto Mart AG
Telefon 055 640 88 08

M

Die Milchproduzenten-genossenschaft Netstal

(Br) Bereits im vorletzten Jahrhundert gab es Selbsthilfeorganisationen der Bauernsame.

Auch in Netstal formierten sich die Landwirte



Die "Molki" Netstal an der Hauptstrasse bei der Post

Foto Paul Brühlhart

immer wieder mit unterschiedlichem Erfolg in Interessengruppen. Anno 1920 zählte man in unserem Dorfe 90 Landwirtschaftsbetriebe, anfangs der Fünfzigerjahre waren es noch 30 und zur Zeit sind es noch deren 15.

Die strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft, behördliche Massnahmen (Milchkontingierung usw.), Konkurrenzdruck und verändertes Konsumverhalten führten Ende 1942 zur Gründung der Milchproduzentengenossenschaft Netstal. Die Statuten vom 12.2.1943 umschreiben als Hauptzweck der Genossenschaft u.a. den Betrieb einer Milchannahmestelle sowie die Versorgung der Bevölkerung mit Milch. Die Mitglieder sind verpflichtet, sämtliche produzierte Milch, ausgenommen den Eigenbedarf, an die Genossenschaft, resp. an die Milchzentrale abzuliefern. Die 14 angeschlossenen Talbetriebe liefern jährlich rund 700'000 kg Milch in die Molki. Gegen 400'000 kg werden an das Verwertungszentrum der "Swiss Dairy Food" - so die "volkstümliche" neue Benamung der vorgängigen Toni-Betriebe - in Gossau SG abgeliefert. Ca. 300'000 kg werden in der dörflichen Milchzentrale zu Pastmilch und weiteren Spezialitäten wie Yoghurt, Butter, Rahm etc. verarbeitet.

Die Eigenverwertung eines möglichst hohen Anteiles der einheimischen Produktion wird angesichts der gesunkenen Milchpreiserlöse besonders sinnvoll. Drei Netstaler Landwirtschaftsbetriebe, die in jüngerer Zeit auf Bioproduktion umgestellt haben, führen ihre Milch anderweitig zur Verwertung, und ein weiterer Landwirt betreibt ausschliesslich Mutterkuhhaltung z w e c k s Fleischverarbeitung. Nach vorübergehender Milchannahme in einer Sen-

hütte beim ehemaligen Grosshaus erstellte die Genossenschaft am heutigen Standort eine zweckmässige Zentrale mit Laden und Wohnung. Die Eröffnung fand am 1. November 1943 statt. Im Laufe des nun 57-jährigen Bestehens erfolgten verschiedenen Umbauten und Erweiterungen, so Garagen, getrennte Räume für Milchannahme und -Verarbeitung und vor drei Jahren ein erweitertes Kühlhaus. Matthias Schnyder-Kamm, 1988 als Betriebsleiter eingestellt und seit 1991 Pächter, hat mit namhaften Investitionen die Molki Netstal zu einem modernen Produktionsbetrieb entwickelt, dessen Spezialitäten einen guten Ruf als Qualitätsprodukte geniessen. Im Verkaufslokal mit Ladenleiterin Vreni Netzer-Schnyder werden die hauseigenen Milchprodukte wie auch Käsespezialitäten, Lebensmittel für den täglichen Bedarf und neuerdings auch Frischfleisch verkauft.

Seit 14 Jahren wird die Milchproduzentengenossenschaft von Landrat Gabriel Weber-Grögli präsiert. Ihm zur Seite stehen seine Berufskollegen Josef Landolt als Vizepräsident und Aktuar sowie die Beisitzer Josef Weber-Hefti, Jakob Leuzinger-Ackermann und Mathias Kubli-Hauser. Das ausschliesslich von den Mitgliedern dotierte Genossenschaftskapital beträgt Fr. 15'400.—.

N

Das "Netschteler Liibli"

Um die alljährlichen Jungbürgerfeiern nicht zu einer trockenen, langweiligen staatsbürgerlichen Übungsstunde verkommen zu lassen,

organisiert der Gemeinderat jeweils die Besichtigung eines Gemeindegewerkes oder einer anderen öffentlichen Institution. Mit

der Abgabe des Stimmrechtsausweises und der Verfassung wird den Jungbürgern/innen und den anwesenden Gästen noch ein Präsent überreicht, das eine Beziehung zu Netstal hat. Für die diesjährige Feier beschloss der Gemeinderat, ein Netstaler T-Shirt abzugeben. Da man nicht etwas ab der "Stange" schenken wollte, wurde der ortsansässige Graphiker Edy Mettler, Tschuoppisstrasse 41, beauftragt, ein Sujet zu kreieren. Sein Entwurf "NETSTAL - THE BEST PLACE IN THE WORLD", unterlegt mit einem, sich um die Achse drehenden Weltstadtnamen, fand sofort Zustimmung. Der Auftrag für den Druck wurde dann der Firma Allemann Siebdruck AG im Langgüetli erteilt.

Kaufen kann man dieses exklusive, dunkelblaue Shirt der Marke Switcher auf der Gemeindekanzlei Netstal zum Preis von Fr. 25.— pro Stück. Erhältlich ist es in den Grössen S, M, L, XL und - wie an der letzten Gemeindeversammlung bewiesen - auch in XXL. Christian Bosshard, Gemeinderat



Nadine Allemann beweist, dass man als Jungbürgerin im T-Shirt sehr gut aussieht

Auto Sauter AG

8754 Netstal
055 - 645 52 72

MALER CERRI

Paul Cerri Malergeschäft
Riel 3 8754 Netstal
Tel. 055 / 612 43 62 Natel 077 / 93 96 24

QUALITÄT VON DER MAN SPRICHT - IN IHRER NÄHE!

"Bei mir können Sie Haare lassen."

Figaro
6 4 0 7 7 1 4 0

Corina Lehmann
Landstrasse 34 8754 Netstal
055 640 77 14

Gesundheitsfragen und Körperpflege sind Ihnen wichtig?

Wir beraten Sie gerne, Ihre **Drogene** Wiggis-Park

EWN

TV Kabeltechnik
Kreuzbühlstrasse 52
8754 Netstal
Tel. 055/640 57 09

F. Feldmann

Bagger + Tiefbau
Postfach 8754 Netstal
Tel. 055/640 45 20
Fax. 055/640 42 63

HJB

Gartenunterhalt
Heribert Bachl, Netstal

Inhaber:
Hans Zahner
8867 Niederurnen
Telefon 055 - 620 15 58
Telefax 055 - 620 15 59

Wir übernehmen für Sie sämtliche Gartenunterhaltsarbeiten sowie Umänderungen

D' Netschteler Mundart

Von Hans Thürer

(tk) Ich bi noch e chliine Pfüsech gsi, gschmoge so höch wie üsere Stubetisch und echlei e Luuser, ich mueses säge. Mä hät mi müese gaume, as i nüd tigg öppis poosget ha. Drum hät mie d'Mueter mit uff d'Ruesstili gnuh, wänn si dobe Wäsch ufhänggt hät.

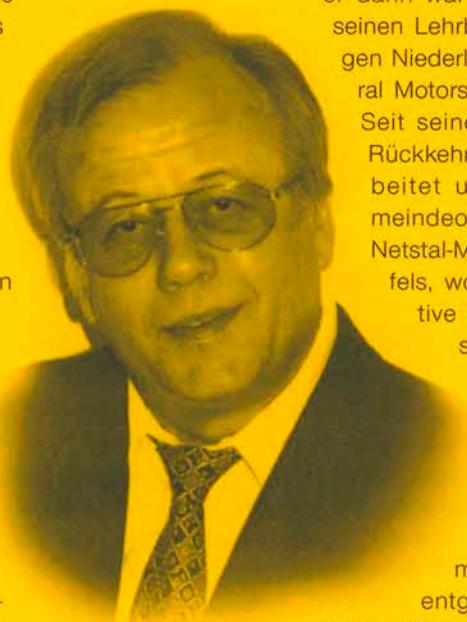
Emale simmer au beedi det obe gsi. Si hät gwärchet und ich ha mit de Chlöbli gvätterlet. Es isch gäged de Mittag gange, und d'Mueter häts tunggt, es wär rati Ziit zum Choche. "Bueb!" rüeft si hinder de Hämper und Fazaneetli vüre, "gang mer au gu luege, wie spät as es isch." Ich ha gseit, ich känni ja ds Ziit noch nüd, und das isch au wahr gsi. "Du muesch mer nu säge,

wie wiit obe as dr chlii Zeiger isch, da chumi dä schu druus!", häts vu dr Zeine här tünt.

Nänu - ich bi i ds Underhuus abeghöselet und use uff ds Brüggli. Det hät mer dr Chilchture gsih. Bed Zeiger händ i dr Sunne glüüchtet wie das löötig Gold. Dr chlii isch schu gad wiit obe gsi, aber wie höch, das hani ebe nüd gwüsst und dorum au nüd chänne überufe rüefe. Was mache? Ich hole i dr Chuchi zwei Mässer, das gross für e Brate und das chlii zum d'Härdöpfel bschniide und legg es bi dr Huustür uf d'Sele, eso, as es usgih hät wie d'Zeiger am Türe. Dä laufi uff d'Ruesstili und säge: "Du, Mueter, ich ha uffem Brüggli es Ziit gmacht, dä chasch gad sälber chu gu luege, wie spät as es isch!"

Der neue Bürgermeister

(Brt) Seit dem vergangenen 1. Juli ist unser am 21. Mai 2000 neu gewählter Gemeindepräsident Hans Leuzinger-Eugster, 1944, in Amt und Würden. Seine Jugendzeit war eng mit den Netstaler Dorfschulen verbunden, wuchs er doch mit zwei Schwestern zwischen Sekundarschulhaus und Turnhalle auf, wo das elterliche Schulfahrtsehepaar Leuzinger-Stutz seines Amtes waltete. In der Zahnradfabrik Sauter, Bachmann AG absolvierte Hans die dreijährige Lehre als Maschinenzeichner, um dann in den Pilatus-Flugzeugwerken Stans seine beruflichen Kenntnisse zu erweitern. Dann lockte ihn die grosse weite Welt. In der australischen Grosstadt Mel-



bourne begann seine Überseepraxis vorerst eher abenteuerlich als Giessereiarbeiter, bevor er dann während vier Jahren seinen Lehrberuf in der dortigen Niederlassung der General Motors ausüben konnte. Seit seiner 1971 erfolgten Rückkehr in die Schweiz arbeitet unser neues Gemeindeoberhaupt bei der Netstal-Maschinen AG Näfels, wo ihm seine kreative Ader in der Konstruktion von Maschinenständen und deren Design für die weltbekannten Kunststoff-Spritzgiessmaschinen Netstal entgegenkommt.

Der vor 20 Jahren erfolgte Verheiratung mit Gemahlin Rita aus dem Appenzellerland folgte für einige Jahre die Wohnsitznahme in Mollis, und seit 1994 residiert die Familie Leuzinger-Eugster mit ihren beiden, eine Lehre absolvierenden Söh-

nen, im nachmaligen, gefällig renovierten Elternhaus im Dorfzentrum an der Postgasse 10. Geselligkeit und zwischenmenschliche Kontakte genossen in Hans Leuzinger's Umfeld hohen Stellenwert. Bereits in Mollis engagierte er sich als "Oberrarr" in der dortigen Faschnachtsclique "Flugplatzmuser". Das erklärte Hobby des grossen Naturfreundes bleibt indessen die Jagd, wovon prächtige Trophäen in der heimischen Jägerstube Zeugnis ablegen. 12 Jahre amte er erfolgreiche Weidmann im Vorstand des Glarner Kantonalen Patentjägervereins, davon acht Jahre als dessen Präsident. Sein einschlägiges Engagement führte zur Gründung der Jagdhornbläsergruppe, die mit ihren lieblichen blasmusikalischen Klängen sporadisch private, gesellschaftliche wie auch kirchliche Anlässe bereichert. Die weitere Freizeit gehört neben der

Familie dem Wandern und Schiesssport, wie auch der Männerriege.

Seine neue Aufgabe als "Bürgermeister" von Netstal sieht der vor 6 Jahren in den Gemeinderat gewählte Hans Leuzinger als positive Herausforderung. Er schätzt die kollegiale Zusammenarbeit in der Behörde, wie auch die effiziente Aufgabenbewältigung der kommunalen Beamten und Angestellten und freut sich auf die aktive Mitwirkung der Mitbürgerinnen und Mitbürger bei den anstehenden Arbeiten und Projekten in unserem Dorfe.

Die Redaktionsmitglieder der Orts-Info-Broschüre Forum (eine Unterkommission der Strukturkommission) wünschen dem "neugebackenen" Gemeindeoberhaupt viel Befriedigung in seiner neuen Aufgabe und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.



Die neuen Behördenmitglieder

(Hst) Die zwei neuen Behördenmitglieder, welche an der Frühjahrsgemeinde gewählt wurden, haben vor kurzem ihre Tätigkeit in verschiedenen Gremien unserer Gemeinde aufgenommen. Es sind dies Georg Bläsi-Stähli im Schulrat und Barbara Hefti-Kubli in der Vorstandschaftsbehörde. FORUM gratuliert den "Neuen" zur Wahl und stellt sie nachfolgend kurz vor.

Georg Bläsi-Stähli

Georg Bläsi-Stähli, 44-jährig, gelernter Konditor-Confiseur mit sympathischem Bündner Dialekt wuchs in Lenzerheide (Gemeinde Obervaz) auf und wohnt seit nunmehr 16 Jahren

in Netstal. Nach einer langjährigen Tätigkeit als Abteilungs- und Bereichsleiter in der Firma Läderach in Ennenda hat er vor gut zwei Jahren das Café Wiggis übernommen, welches er zusammen mit seiner hier aufgewachsenen Frau Marlies führt. Dem passionierten und vielfach ausgezeichneten Langstreckenläufer gefallen besonders die imposante Bergkulisse des Wiggis und Glärnisch, natürlich die Leute und das vielfältige Vereins- und Sportangebot in



Georg
Bläsi-Stähli

Netstal. Er selbst ist aktiv bei der Feuerwehr, in der Männerriege sowie in der Läufergruppe Glarus. Als deren langjähriger Präsident hat er den Glarner Stadtlauf ins Leben gerufen und der Jugendriege Netstal stand er während längerer Zeit als kompetenter Leiter vor. Der zweifache Familienvater, die Kinder Sabrina und Pascal sind elf und neun Jahre alt, freut sich auf die Tätigkeit im Schulrat und erhofft sich eine gute Zusammenarbeit sowohl im Gremium als auch mit der Gemeinde. Ein besonderes Anliegen ist ihm, dass für die Sekundarschule eine für alle Beteiligten gute Lösung gefunden werden kann, wobei das Wohl der Kinder aber eindeutig im Vordergrund stehen sollte.

Barbara Hefti-Kubli

Die 34-jährige Barbara Hefti-Kubli wohnt seit ihrer Jugendzeit in Netstal. Sie erlernte den Beruf der Pharma-Assistentin, welchen sie zur Zeit neben der Familienarbeit in einem Teilzeit-

pensum ausübt. Bei ihrer Arbeit in der Drogerie Dropa in Glarus schätzt sie den Kontakt mit der Kundenschaft, und viele Leute aus ihrem Bekanntenkreis sind begeistert von ihren selbst zusammengestellten homöopathischen Heilmitteln. Die Anwendungs- und Wirkungsweise von Naturheilmitteln ist nämlich ein Gebiet, das Barbara Hefti besonders interessiert. Immerhin hat sie mit ihren geheimnisvollen "Wässerchen" schon oft den Nagel auf den Kopf getroffen, und konnte zur Linderung verschiedenster Unpässlichkeiten beitragen. Erholung von Beruf und Alltag findet die dreifache sportliche Mutter beim Wandern mit der ganzen Familie oder im Verein Volksgesundheit. Ebenso geniesst sie aber die stillen Stunden, wenn sie ihrem weiteren Hobby, dem Lesen, frönen kann. Der Vielleserin ist alles recht – querebet verschlingt sie Sachbücher, Krimis, Zeitschriften und Romane. Mit der Gemeindepolitik ist Barbara Hefti eigentlich ganz zufrieden, findet es aber an der Zeit, dass die Frauen auch im Gemeinderat Netstal Einzug halten. Die Motivation für eine Mitarbeit in der Vormundschaftsbehörde besteht für die Neugewählte darin, anderen Menschen, vor allem betroffenen Kindern, helfen zu können und in jedem Fall die bestmögliche Lösungen zu finden. Sie ist überzeugt, dass sie dank ihren Erfahrungen als Berufs- und Familienfrau in diesem Gremium einen wertvollen Beitrag leisten kann.



Barbara Hefti-Kubli

Wir sind in Netstal persönlich für Sie da.

Mo - Fr 9 - 11/14 - 16 Uhr
Donnerstag bis 18 Uhr

Glerner Kantonalbank

DER NEUTRALE UND KOMPETENTE PARTNER FÜR DIE UMFASSENDE ELEKTROPLANUNG

Beratende Ingenieure für Elektrotechnik SIA/SBET IBC
Molliserstr. 41, 8754 Netstal, www.ibg.ch

KFN

üseri Chalchi

CH-8754 Netstal
Telefon 056 640 91 11

P



Foto Jakob Kubli

Das Portierhaus steht nicht mehr

(j.k.) Während des Sommers ist leider das ehemalige Portierhaus der damaligen Firma Stoffel abgebrochen worden. Auf dem gewonnenen Land sind zusätzliche Parkplätze für den Wiggispark geschaffen worden. Das Portierhaus entstand nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, als die Vered-

lungsfirma Stoffel, St. Gallen, die Firma Grasser übernommen hatte und das ganze, damals noch von Rüteneu besiedelte Land überbaute. Ein uniformierter Portier hatte damals mittels einer Barriere den gesamten Fabrikationsbetrieb zu kontrollieren und zu überwachen.



Foto Jakob Kubli

Die Renovation des alten Coop-Gebäudes

(j.k.) Seit dem Frühjahr wird das klassizistische ehemalige Coop-Gebäude an der Hauptstrasse durch Fioravante Accoto, Inhaber des Gipsergeschäftes an der Molliserstrasse 41, einer umfassenden Renovierung unterzogen. Neu werden zirka sechs Wohnungen eingerichtet und im Parterre sollen, falls Interesse vorhanden, ein Ladengeschäft oder ein Ausstellungsraum entstehen.

Günstig
Schnell
Vertraut

GLARNER SACHVERSICHERUNG
Sankt-Johann 29 Postfach 8730 Glarus
Tel. 055-645 61 61, Fax 055-645 61 95
malraet@igv.ch

malergeschäft
reto bänz
8754 netstal

tel 055 640 19 32
nattel 079 445 75 32
mail r.boenz@bluewin.ch

Renovation, Umbau und Neubau
Preiswert, sauber, zuverlässig
Unverbindliche Beratung und
Offertstellung

Malergeschäft
Marc Michel

Hohlerstein 12 CH-8765 Ennenda
Tel. Netstal 055 640 42 40 Tel. Ennenda 055 640 73 03
Natal 078 606 73 03 marcsmichel@bigfoot.com



Das "Bahnhöfli" vor rund 120 Jahren mit angegliederter Nagelschmitze. Rechts im Hintergrund die Stoffdruckerei im Langgüetli



Das Restaurant Bahnhof

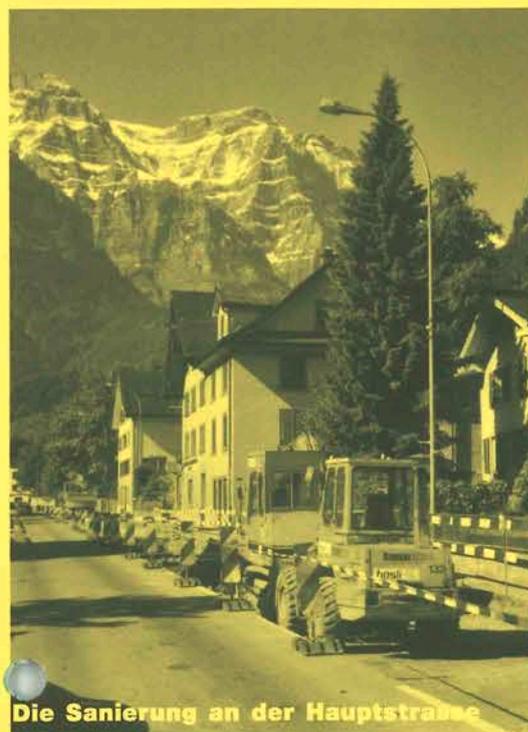
(Brt) In der Eröffnung der Eisenbahnlinie nach Glarus, am 14. Februar 1859 festlich eingeweiht, erblickten unsere tatenfreudigen Vorfahren eine neue Chance. Unmittelbar südlich der Station Netstal öffnete das "Bahnhöfli" kurz nach der Betriebsaufnahme der Bahn seinen Betrieb. Bereits 1875 ging die Gaststätte in den Besitz der Vorfahren der heutigen Eigentümer über, indem Heinrich Michel, Ururgrossvater der heutigen Besitzerin, das Restaurant erwarb. Ab 1891 wirtete Theres Michel-Gübeli, welche den Bau erweiterte und aufstockte. Ab 1912 bis 1953 betrieben Balz und Anna Stähli-Giger, unserer älteren Generation wohlbekannt, die florierende Gaststätte und verkauften sie anschliessend an Tochter Anna - der heutigen Eigentümerin - welche das Netstaler "Bahnhofbuffet" mit Ehegemaal Rudolf bis 1962 betrieb. Seither wurde das Restaurant vermietet; Pächter seit Januar 1999 ist Hasan Uytun.

Nach einer umfassenden Ausrenovation präsentiert sich heute das Restaurant "Bahnhof" als gefällige, stattliche Baute am Bahnhofplatz. Vor fünf Jahren wurde für den Sanitärbereich ein Anbau errichtet und anschliessend Küche und Bad saniert. Den Gast des traditionsreichen Passanten- und Dorffrestaurant empfängt ein hübsches Intérieur; nebst reichhaltiger Getränkeauswahl figurieren im Angebot der Küche insbesondere Poulet-Spezialitäten.

Im Restaurant finden 40 Gäste Platz und das Säli im ersten Stock, geeignet für Sitzungen, Versammlungen und private Anlässe, umfasst 30 Sitzplätze. Während der warmen Jahreszeit löscht Mann und Frau den Durst vorzugsweise in der Gartenwirtschaft, von wo aus beispielsweise der Bahnreisende genüsslich die Einfahrt seines Zuges abwarten kann.



Heute nach abgeschlossener Renovation



Die Sanierung an der Hauptstrasse

Foto
Jakob Kubli

S

(j.k.) Am Osterdiesstag, 25. April, begannen auf der Kantonsstrasse ab der Filiale der Glarner Kantonalbank bis zum Restaurant



St. Fridolin umfangreiche Bauarbeiten. Grund dafür war die Sanierung der Kanalisationsleitungen sowie der Werkleitungen für Wasser, Gas und Telefon. Drei Monate war der Verkehr der Hauptstrasse durch den Einbahnverkehr halbiert, während der Süd-Nord-Verkehr durchs Nadelöhr Mattstrasse-Ennetbachstrasse geschleust werden musste.

Glocken Treichel Rossgeschirr
Grasse Auswahl schöner Geschenke und Ehrengaben
Köbi Meile, Netstal
Hauptstrasse 54
Telefon 055 - 640 46 20

MÜLLER + RAUNER
Ofenbau Luchsinger + Sohn AG
Plattenbeläge - Cheminéebau
Netstal / Schwanden / Luchsingen
Telefon 055 643 22 47

"Netschteler" Papier
in mehr als
20 Länder
Papierfabrik Netstal AG

ragotti + weber
bauunternehmung ag
netstal Hoch + Tiefbau
Ausführung sämtlicher
Baumeisterarbeiten
Telefon 640 23 89

SN+CO. Telefon: 055/640 33 77
SCHLOTTERECK & CO. 8754 NETSTAL. Telefax: 055-640 48 42
ernst. su@swem.ch
Matratze 1/Personen 150
8754 Netstal
Buchhaltungen Verwaltungen Steuerklärungen

Baubehörungen
Feldstation
Telefon 055 - 640 67 72
Hotel 078 - 942 14 30
martin schnyder gmbh
8753 netstal
oberer sandrütweg 4

Detailist mit Migros-Produkten
Frischfleisch in Bedienung
Spirituosen - Wein - Tabakwaren
Früchte in Selbstwahl
W. + C. Schütz, 8754 Netstal
Langgüetlistr. 2, Tel. 055-640 24 58, Fax 640 50 52

Ihr Kundendienst für den Haushalt, Beratung, Reparatur und Verkauf aller Marken-geräte
SERZOOG
Die Profis für Ihre Haushaltgeräte
Besuchen Sie unsere grosse Ausstellung mit über 400 Elektro - Haushaltgeräten
Wiggispark, 8754 Netstal
Ihre Servicewahl
0848 88 7000



Drei Lagerberichte und ein kleiner Mann mit einem grossen Instrument – das sind die Beiträge der Schule Netstal in dieser Ausgabe des Forums.

Klassenlager der 5. Klasse in Elm

Am Montag dem 5. Juni 2000 besammelten wir uns um 9.30 Uhr auf dem Schulhausplatz zum Klassenlager 2000 in Elm. Als alles Gepäck im Bus verladen war, fuhren wir los. Etwa eine halbe Stunde später kamen wir in Elm bei der Talstation der Gondelbahn, die zu unserem Berghaus "Vorab" hinaufführt, an. Wir luden das Gepäck aus und warfen es auf einen Haufen. Ein Gepäckstück musste man selber tragen, die an-

Als unsere Taschen und Rucksäcke im Haus waren, stellten wir zuerst die Schuhe ein. Um 10.15 Uhr hatten wir zum ersten Mal im Berghaus Schule. Wir machten eine Wanderung, jedoch nur auf der Karte. So übten wir uns im Kartenlesen. Nach der Schule gab's zu essen, "Ghaggets und Höräli". Nach diesem feinen Mahl begaben wir uns dieses Mal auf einen richtigen Spaziergang. Dazu nahmen wir die Karte mit, die wir am Morgen bekommen hatten. Auf dieser mussten wir den Weg und die Besonderheiten, an denen wir vorbei kamen, einzeichnen. So versuchten wir umzusetzen, was wir am Morgen gelernt hatten. Der zweite Tag verlief ruhiger, denn es regnete. Wir hatten die ganze Zeit Schule im Haus und beschäftigten uns mit dem Lagerthema "Alpentiere" und mit Suworows Zug durchs Glarnerland.

Unsere Klasse war für die Arbeit in fünf Gruppen eingeteilt. Die Gruppen hiessen entsprechend der Alpentiere, die die Gruppe zu bearbeiten hatte: Steinbock, Gämse, Murmeltier, Adler und Auerhuhn.

den wurden mit einer "Gepäckgondel" hinaufgefahren. Beim Eingang der Bahn gab uns Herr Meyer die Billette, wir sind ja keine Schwarzfahrer. An der Bergstation angekommen, schleppten wir unsere sieben Sachen ins Berghaus, unserem Domizil für die nächsten fünf Tage.



Wie jeden Abend schrieben wir, bevor es zum Tischtennis oder "Jöggälä" ging, unser Tagebuch. Am Mittwoch machten wir nach zwei Schulstunden die erste grössere Wanderung. Unser Ziel war der Schabell auf 2127,4 Metern Höhe. Wir packten einen Lunch ein und wanderten los. Als wir oben auf dem Gipfel waren, schoss Herr Meyer ein paar Fotos. Wir genossen die Aussicht, repetierten die umliegenden Berge, Pässe und Täler und dann stiegen wir wieder ab. Der Nachhauseweg war lustig, einige rutschten noch auf den letzten Schneeflecken hinunter, die andern beobachteten die verschiedenen Tiere.

Am Donnerstag war die Creme la creme, denn wir bestiegen den kleinen Kärf. Der Weg im Trockenen war nicht so beschwerlich, dafür war das Laufen im Schnee recht mühsam. Trotzdem schafften den 2700 m hohen Gipfel 14 von 20 Kindern und als wir oben ankamen, gratulierten wir uns.

Wir genossen auch den herrlichen Ausblick vom Tödi über Braunwald zum Glärnisch bis hinunter ins Glarner Mittelland. Man sah mit blossen Auge die "Chalchi" und sogar den Netstaler Kirchturm.

Auf dem Rückweg rutschten wir, wie am Mittwoch, die schneebedeckten Hänge hinunter.

Als wir wieder im "Vorab" waren, stopfte ich (wahrscheinlich nicht nur ich) meine tropfnassen Schuhe mit Zeitungen aus. Dieser Tag war nicht nur wegen der Bergbesteigung ein Erfolg, sondern auch weil wir bis auf den Auerhahn alle Alpentiere, die wir bearbeiten, zu Gesicht bekamen.

Am Abend lief nichts besonderes, darum komme ich zum Freitag.

Am Morgen war putzen angesagt. Wir mussten Decken zusammenlegen, Papierkörbe leeren, Waschräume und WCs reinigen sowie alle Räume staubsaugen, die wir benutzt hatten. Das war sehr viel.

Während wir unser Gepäck auf einem Wagen zur Gondelbahn

transportierten, polierte Frau Meyer das Haus noch auf Hochglanz und stellte unser Mittagessen bereit. Auf dem Feuer, das Dominik etwas oberhalb des Skihauses entfachte hatte, brien wir unsere Würste.

Am Nachmittag gingen wir mit Herrn Meyer zu einem Aussichtspunkt. Dort konnten wir



ihm alle geographische Begriffe nennen, die wir während der Woche gelernt hatten. Für jeden Begriff, den wir wussten und zeigen konnten, gab es dann Punkte für unsere Gruppe im Lagerwettkampf.

Auf 15 Uhr hatten wir den Bus bestellt, der uns wieder nach Netstal brachte und ich war eigentlich froh, zeitig zu Hause zu sein, denn ich wollte kein EM-Spiel verpassen.

Das Lager war sehr toll, ich habe viel erlebt und auch die durchgenommenen Themen fand ich interessant.

Michael Schüepp

Schulverlegung der 3./4. Klassen im Freiberg Kärf

Anfang Juni gingen wir mit unserer Lehrerin Frau Treyer und ihrer Mutter für drei Tage ins Wildschutzgebiet Freiberg Kärf.

Auf Mettmen lebten wir im Naturfreundehaus. Dort hatte es eine kleine Katze, die gehörte der Hüttenwartin Frau Landolt und die Katze hiess Mäger.

Wir gingen sehr viel wandern. Die weiteste Wanderung war

zum Berglimattsee. Die einen unserer Schulklasse stiegen noch auf den Hohberg. Auf diesem Berg konnten wir die Aussicht sehr geniessen und ins Gipfelbuch schreiben.

Wir konnten viele Tiere (Steinböcke, Adler, Gämsen und Munggen) beobachten. Für das gingen wir ja eigentlich auf Mettmen.

Am letzten Tag gingen wir mit dem Wildhüter Herr Schnyder

auf eine grosse Wanderung. Er erklärte uns ganz viel über Pflanzen und Tiere. Wir sahen sogar eine Steingeiss mit ihrem Neugeborenen.

Dann machten wir uns auf die Heimreise. Unsere Meinung zum Lager: Es war seeehr schön!

*Gabriela Schnyder und
Corin Trümpi, 3. Klasse*

Séjour à Lausanne (Abschlusslager der 3.Sek. Netstal 2000)

Am 20. Juni, um 7.45 Uhr, betraten wir den Zug nach Lausanne. Alle, ausser Pedro, der krank war, waren wir gespannt auf unser Lagerhaus.

Im Zug wurde gelacht, geges-

sen und Musik gehört. Mit unserem schweren Gepäck mussten wir zweimal den Zug wechseln, was uns viel Anstrengung kostete.

Als wir in Lausanne ankamen, fuhren wir zuerst mit dem Bus durch die halbe Stadt. Dann kamen wir zu unserem Lagerhaus. Es war ein Traum!

Unsere Zimmer sahen aus wie im "Barbie-Haus": in rosaroten und violetten Tönen gehalten und zweistöckig.

Dann entdeckten wir den Balkon, der uns ins Zimmer der Jungs führte. Dieses war in den Farben blau und grün ausgestattet.

Das Haus hatte zwei Duschräume und zwei Toilettenräume, eine grosse Küche, einen Saal mit Bühne und einen Raum mit



"Jöggelikasten". Draussen gab es eine riesige Terrasse mit einem Spielplatz mit Volleyballfeld, Kletterturm, Fussballplatz und ein paar Pingpongischen. Den Nachmittag verbrachten wir mit Volleyball- und Fussballspielen und den Tag geniessen.

Wir waren angenehm überrascht, als wir unser Nachtessen bekamen, das aus Cordobleu, Reis und Gemüse bestand. "Hannibal", wie wir unseren Koch (Monsieur Hugo) nannten, servierte uns auch noch Erdbeerjoghurt zum Dessert.

Um 23.00 Uhr war dann Nachtruhe angesagt.

Am nächsten Tag krochen wir total verschlafen die Treppe zu unserem Frühstückstisch herunter. Dort erhielten wir Brot, Butter und Konfi. Wir hatten ca. eine Stunde Zeit, um uns für die Badi auszurüsten. Im Aqua Splash entdeckten wir ein paar riesige Rutschen, von denen uns eine besonders faszinierte. Die Jungs rutschten sofort hinunter, die Mädchen hatten am Anfang noch ein bisschen Bedenken, da die Rutschbahn fast senkrecht



hinunterging. Doch nach Überredungskünsten der Jungs rutschten auch die Mädchen herunter.

Das Musée Olympique, das wir am Nachmittag besuchten, gefiel uns trotz pompöser Aufmachung nicht so besonders. Da am Abend in der Stadt das "fête de la musique" stattfand, liessen wir es uns nicht nehmen hinzugehen. In Lausanne herrschte totales Chaos, da die Spanier ins Viertelfinale gekommen waren, und einige es sich nicht nehmen liessen, dies ausführlich zu feiern (auch unsere Spanierin Rocio).

Donnerstag 7.15 Uhr: Aufstehzeit. Während des Stadtrundganges merkte man, dass wir nicht viel geschlafen hatten, da alle müde den Organisatoren hinterher schlichen.

Nach den vielen Sehenswürdigkeiten (Cathédrale, Palais de justice, la vieille ville) begaben wir uns auf See. Wir überquerten den Genfersee und landeten beim Schloss Chillon.

Dort wurden wir durchs Schloss geführt, dies war sehr interessant, und wir hörten aufmerksam zu. Auf der Rückfahrt begegneten wir einem lustigen Typen aus Genf, der meinte, dass in Deutschland die beste Note 0 sei.

Am Abend gab es dann Karaoke, lachen und "schnörä".

Ein kleiner Mann und ein grosses Instrument: Dominik Berchten ist ein leidenschaftlicher Orgelfan. Doch der Drittklässler beschränkt sich nicht nur darauf, mit seinen Eltern in der halben Schweiz herumzureisen, um Orgeln zu besichtigen und Konzerten zu lauschen. Er spielt manchmal auch selber auf der Orgel in Netstal und hat sogar schon eigene Orgelstücke komponiert. Ob da wohl ein zukünftiger Orgelvirtuose heranwächst?

Am letzten Tag kam das weniger erfreuliche Putzen. Bis ca.10 Uhr waren wir damit beschäftigt, unser Zimmer, die Duschen, die Toiletten und den Gang sauber zu machen. Nachdem wir uns ausführlich – und manche auch auf Französisch – von "Hannibal" verabschiedet hatten, vergnügten wir uns beim Shoppen.

Mit dem Zug ging es dann heimwärts. Wir waren so k.o.,



dass wir im Zug einschliefen und hinterrücks fotografiert wurden. Ob man beim Schlafen fotogen wirkt??

Fast noch Opfer eines Attentats wurde Katrin, da ihre Tasche beinahe geklaut wurde, trotzdem kamen wir dann schlussendlich wohlauf in Netstal an.

Claudia Kubli





SPÄLTU AG
8754 NETSTAL

Immobilienverwaltung
 Lerchenstrasse 22 Postfach 176

Tel. 055 640 11 88
 Fax 055 640 11 89
 E-Mail spaltuyag@bluewin.ch

STM

Stöckli Metall AG
 8754 Netstal
 Telefon 055 645 55 15
 Fax 055 645 55 25

SWISS-BYTE®

PC SHOP

Wägeli
 HINTER WIGGISPARK
 CH-8754 NETSTAL (GL)
 TEL.: (055)650 21 00
 FAX: (055)650 21 04

Computer nach Mass!
Neu ONLINE-SHOP unter
<http://www.swissbyte.de>

Tschudi

Tschudi + Cie AG

Feinpappen • Sonderfertigungen
 Bahnhofstrasse • 8754 Netstal
 Tel. 055 646 26 26 • Fax 055 646 26 27

CITROËN HONDA

GARAGE WURSTEISEN AG

ESSEO

Telefon 055-640 34 93
 Tankstelle 055-640 17 67

Landstrasse, 8754 Netstal
 E-mail: wursteisen@bluewin.ch



Die Sorge um das Dorfbild



Foto
Jakob Kubli

(j.k.) Das Dorfbild der Hauptstrasse entlang hat durch die Strassenkorrektur in den Sechzigerjahren arg gelitten. Vom Grosshaus über das Restaurant "Ochsen" bis zum Textilhaus Leuzinger an der Abzweigung Hauptstrasse/Molliserstrasse musste seinerzeit die ganze Häuserzeile abgebrochen werden. Die Nachlassenschaft von Dr. Fritz Stucki sel. hatte im Frühjahr dem Gemeinderat das Angebot gemacht, das stattliche, formschöne Haus an der Molliserstrasse der Gemeinde zu schenken.

Aus Kostengründen hat der Gemeinderat darauf verzichtet und der Nachlassenschaft empfohlen, das Haus einer gemeinnützigen Institution oder einem Handwerker zu verkaufen.

Ein Abbruch des Hauses sollte unbedingt vermieden werden, blieben doch sonst mitten im Dorf nur noch Garagen und Parkplätze übrig und das Dorfbild wäre gänzlich zerstört.

Redaktion

Trudi Kreuzer (tk), Tschuoppisstrasse 27
 Hanspeter Bolliger (hb), Schule
 Paul Brühlhart (Brt), Bahnhofstrasse 1
 Hans Glaus (HG), Gässli 35
 Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2
 Jürg Schlotterbeck (Sch), Unter-Bühl 25
 Hedi Steiger (hst), Höschetliweg 3

Konzept, Gestaltung
 Pierre Rochat (Ro)

Telefon

640 62 30
 640 32 32
 640 15 81
 640 37 25
 640 63 94
 640 36 37
 640 53 54
 616 54 64

Gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier
 Einlageblätter chlorfrei gebleicht farbig